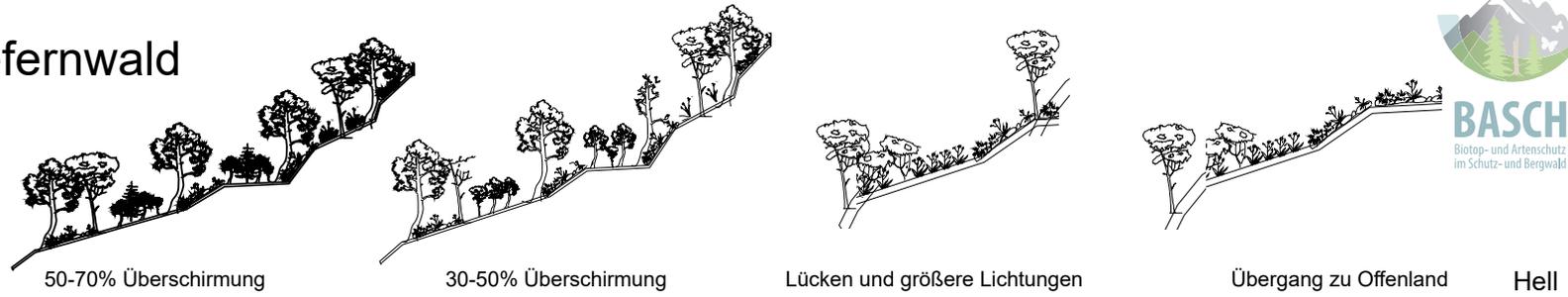
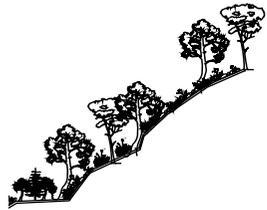


Karbonat-Trockenkiefernwald

Ausprägung innerhalb der Waldtypen nach Winalp Kie 212s in Bayern und Ki 17/(Ki 20) in Tirol und Salzburg

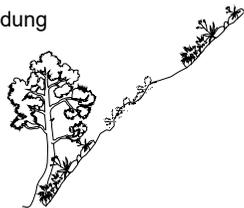


Primärer Schneeheidekiefernwald

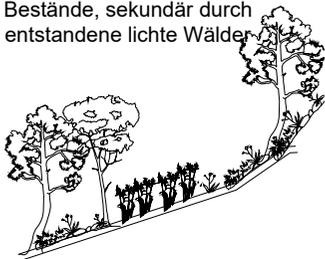


Sonderausprägungen

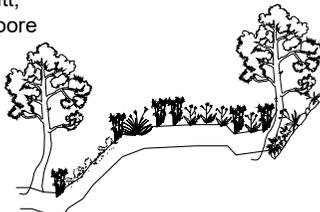
- Offene Felsbildung mit Magerrasen



- Vergraste Bestände, sekundär durch Beweidung entstandene lichte Wälder



- Quellaustritt, Hangquellmoore



Gelbringfalter

Lichte, nicht zu trockene und relativ luftfeuchte Wälder, die im Unterwuchs sehr grasreich sind, zB. Pfeifengrasdominierte Bestände. Oftmals quellige Hangwaldstandorte. Durchsetzt von blütenreichen Heiden stellen diese Standorte für viele Insektenarten wichtige Lebensräume dar.



Frauenschu

Besiedelt werden lichte Laub-, Misch- und Nadelwälder, Gebüsche, Lichtungen und Säume auf kalkhaltigen, teils oberflächlich durch Nadelstreu versauerten Lehm-, Ton- und Rohböden.



Fliegen-Ragwurz

Durch punktuell austretendes Grund-, Sickerwasser geprägte Lebensräume, Rieselfluren und Kalk-Quellflur mit spezifischer Vegetation und Fauna im Wald oder offenen Gelände. In seggenreichen Beständen montan oft begleitet von Pflanzenarten des Davallseggenrieds (*Carex davalliana*). Weitere Strukturzeigerarten sind zum Beispiel die Sumpf-Gladiole, die wie die Fliegen-Ragwurz im Milieu wechselläßig/wechsellustig ihr Optimum finden.



Thymian-Ameisenbläuling

Offene Felsbildungen und Übergänge zu Magerrasen und Almweiden, auch innerhalb von Waldsystemen mit Lücken und Lichtungen. Die Raupe benötigt die Futterpflanzen Thymian oder Dost, sowie die Wirtsameise der Gattung *Myrmica*.

Kreuz-Enzian

(Ehemalige) Waldweiden mit Beweidungszeiger wie zum Beispiel Wacholder, Enzianarten, oder der seltene aber auffällige Klebrige Lein.